



# Unter unseren Kirchtürmen

Weihnachtsbrief 2022  
der Eppelheimer  
Kirchengemeinden

Hoffnung in der Weihnachtszeit  
Lebendige Gemeinde in einer lebendigen Stadt  
Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden „Ja“

**„Bleiben Sie  
zuversichtlich!“**





**Cristina Blázquez**  
Pfarrerin (ev.)



**Johannes Brandt**  
Pfarrer (kath.)



**Michaela Schmittberg**  
Pfarrerin (ev.)



**Judith Schmitt-Helfferich**  
Pastoralreferentin (kath.)



**Victoria Wilcke**  
Pfarrerin (ev.)

## „Bleiben Sie zuversichtlich!“

So verabschiedet sich seit März 2020 Ingo Zamperoni, Moderator bei den Tagesthemen, von den Zuschauerinnen und Zuschauern. „Bleiben Sie zuversichtlich!“

Den Mut und die Zuversicht nicht zu verlieren: gar nicht so einfach bei dem, was in der Welt los ist: Krieg, Energie- und Klimakrise, ... Echt gute Nachrichten sind selten. Und dennoch: zuversichtlich sein heißt für mich, dass ich mich davon nicht verrückt machen lasse. Dass ich die schlechten Nachrichten auch mal beiseite schiebe und mit dem Guten rechne.

Das bedeutet nicht, naiv zu sein. Vieles ist schwierig gerade. Aber ich will mich nicht von Angst und Pessimismus unterkriegen lassen. Ich halte an der Hoffnung und an der Zuversicht fest.

Für mich hat das auch mit meinem Glauben zu tun. Ich glaube daran: Gott lässt uns nicht allein, auch und erst recht nicht in Krisenzeiten. Gerade in Krisen hat er zu den Menschen immer wieder gesagt: Ich bin bei euch.

Diese Nähe Gottes sehnen wir Christen gerade im Advent herbei. Und wir feiern an Weihnachten, dass Gott Mensch wird und uns damit eine neue Zukunft verspricht, in der der Tod und alles, was uns von Gott fern hält, keine Macht mehr haben wird.

Dass es sich lohnt, mit Gott zu rechnen, das bringt das nebenstehende Gedicht „Adventswunsch“ von Stefan Schlager wunderbar in Worte.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Adventszeit dem göttlichen Licht und der Wärme Gottes trauen – trotz und in aller Dunkelheit und Kälte. Und dass Sie – ermutigt von seinem „Komm“ – das Herz für IHN und SEINE Nähe öffnen.

**Judith Schmitt-Helfferich**

*In Zeiten  
in denen  
es dunkler  
wird*

*in Zeiten  
in denen  
es kälter  
ist*

*in Zeiten  
in denen  
viele starr  
erscheint  
Aufbruch  
und Bewegung*

*denn SEIN Licht  
ist kräftiger  
als unsere  
Dunkelheiten*

*SEINE Wärme  
stärker  
als die Kälte  
rundherum*

*Sein „Komm“  
anziehender  
als starres  
Sich-Verschließen*

*Warum noch warten?*

Wir beten um den Frieden in der Ukraine und anderen Krisenregionen unserer Welt

## Ökumenisches Friedensgebet an der Christkönigskirche

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine innerhalb Europas hat uns sehr bestürzt und betroffen gemacht. Spontan entstand in der katholischen und evangelischen Gemeinde Eppelheims das Bedürfnis ein Zeichen der Unterstützung und Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu setzen und für den Frieden zu beten. Seit März 2022 engagieren sich nun einige Ehrenamtliche und bereiten das Friedensgebet vor: mit Liedern, Impulsen, meditativen Texten, Psalmen.



Jeden Donnerstag findet es um 19 Uhr in der Taufkapelle der Christkönigskirche statt. Jede Woche findet sich eine Gruppe Menschen mit dem Anliegen sich solidarisch zu zeigen mit denjenigen, die der Krieg direkt betrifft, die Zerstörung

erfahren, Angst erleben, Familie und Freunde verlieren, Trennung erfahren, Opfer sind, heimatlos werden – und den Folgen des Krieges mit allen Konsequenzen ausgesetzt sind. Viele Flüchtlinge leben auch hier in Eppelheim und müssen sich fern der Heimat ein neues Leben aufbauen. Ein Ende des Krieges ist nicht abzusehen – und so wollen wir das Friedensgebet fortsetzen als Zeichen der Mitmenschlichkeit und Solidarität. Auch wenn es nur ein kleiner Beitrag ist, so setzt das Gebet doch ein Zeichen – für ein friedliches und achtsames Miteinander im Großen und Kleinen.

Alle Leserinnen und Leser dieser Zeilen laden wir herzlich zur Teilnahme ein! Kommen Sie einfach einmal vorbei. Wir freuen uns auch über Menschen, die sich vorstellen können, selbst einmal das Friedensgebet zu gestalten. Eine Vorlage für das 15–20minütige Beten stellen wir gerne zur Verfügung.

**Claudia Scherer**

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens. (Franz v. Assisi)*

**Herzliche Einladung:  
Ökumenisches Friedensgebet  
in der Christkönigskirche  
donnerstags, 19 Uhr**

## Inhalt

Ökumenisches Friedensgebet	3
Frühstück im Winter	3
Hoffnung in der Weihnachtszeit	4
Welt. Klima. Zukunft.	5
Adveniat	5
Lebendige Gemeinde	6
Die ganze Welt ist Gottes Garten	7
Advent und Weihnachten feiern	8
Der schwarze König	10
Schminken und Sternsingen	11
Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden „Ja“	12
Heidelberger Adventssingen	14
25 Jahre Abendmusik und Verleihung des Kantorentitels	14

Eine ökumenische Aktion in Heidelberg und Eppelheim

## Frühstück im Winter

Frühstück im Winter ist ein Symbol für tätige Nächstenliebe. Sie richtet sich an bedürftige und wohnsitzlose Menschen in Heidelberg und Umgebung. Gerade in Krisenzeiten fallen oft die Ärmsten der Armen hinten runter. Im Rückblick auf vergangenen Jahren müssen wir auch feststellen, dass es immer mehr ältere Frauen sind, die mit Armut konfrontiert sind. Wir wollen dagegenhalten und unseren Gästen die Wertschätzung zukommen lassen, die auch sie verdienen. Am Montag, den 23. Januar 2023 startet die Woche in Eppelheim. Bis zum 29. Januar 2023 empfangen wir unsere Gäste, täglich in der Zeit von 7 bis 11 Uhr, in den bekannten Räumen des katholischen Gemeindehauses in der Blumenstraße 33. Über freiwillige Helfer, Geld- oder Sachspende für die Aktionswoche freuen wir uns sehr. Allen Helfern und Spenderinnen bereits im Vorfeld ein herzliches Vergelt's Gott. Weitere Informationen erhalten Sie über das Kath. Gemeindehaus Helga Hönig Telefon 765322.



Warum können wir hoffen?

## Hoffnung in der Weihnachtszeit

... denn euch ist heute ein Retter geboren (Lk2,11)

Krieg mit allen menschlichen Gräueln, Angst vor dem kalten Winter, Existenzängste durch Inflation, das noch immer drohende Corona-Virus, wie willkommen und heilsam kann die sehnsüchtige Hoffnung auf einen Retter sein. Aber auch der neugeborene Jesus, der sich in seinem Leben so sehr den Menschen zuwandte, und dessen Auferstehung eine große Verheißung ist, konnte trotz seines Eintretens für die Menschenrechte die Welt nicht nachhaltig verbessern. Und doch wäre sein Heilswirken gerade heute so wichtig für uns alle, und für die aus den Fugen geratene Welt. Wird Gott möglicherweise doch von „oben“ eingreifen?

### Gott und die Naturgesetze

Nein, Gott wird nicht von außen eingreifen, denn wäre er z. B. willens und in der Lage, die Naturgesetze auszusetzen oder anders in Dienst zu nehmen, warum tut er es dann nicht öfters? In einem seiner Vorträge sagt der Theologe Remenyi: „Wäre eine Welt, in der Adolf Hitler in den frühen 1920ern ... eine Herz-

insuffizienz erlitten hätte, die ... ihn zu einem zurückgezogenen Dasein als Kunstmaler gezwungen hätte, nicht ... eine bessere Welt gewesen?“ Er betont weiter, dass der theologische Streit um Eingreifen oder Nicht-Eingreifen Gottes letztlich sinnlos ist, da beide Alternativen Gott lediglich als übernatürliche Größe denken, die nur von außen in die Welt eingreifen kann.

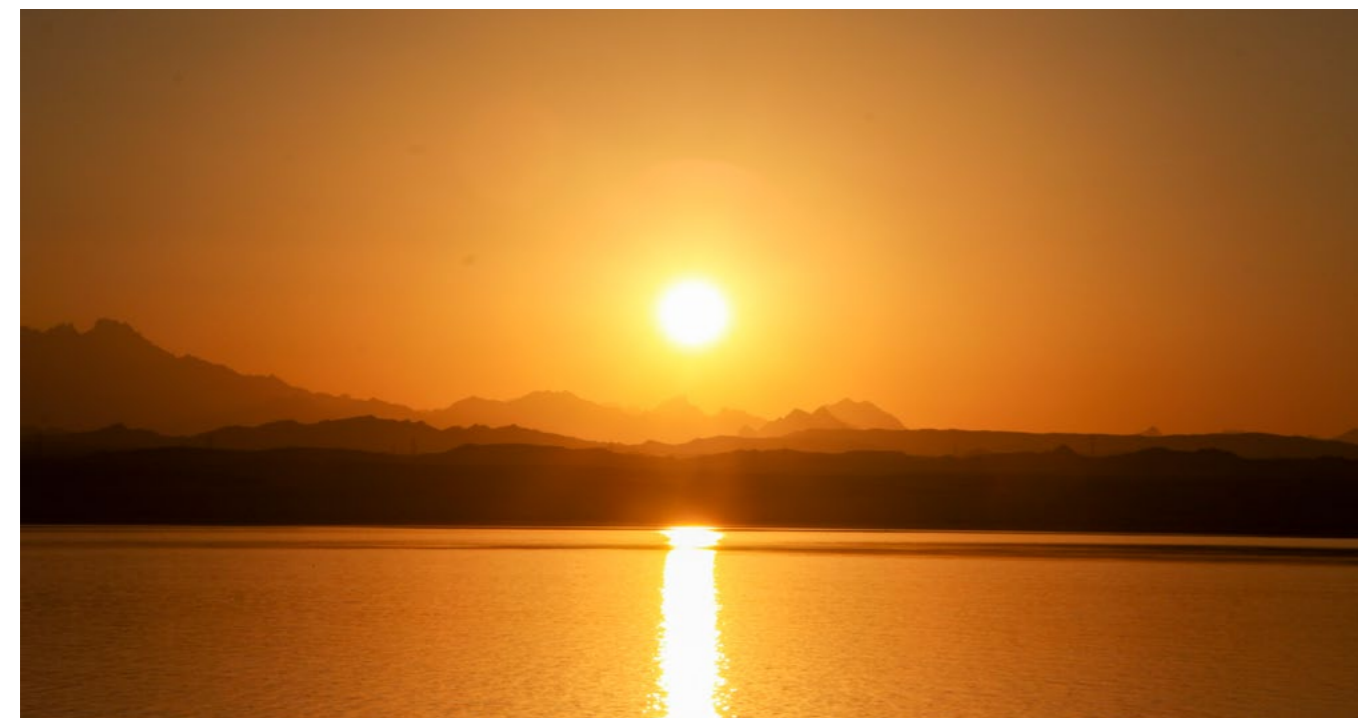
### Hoffnung auf Gottes Wirken

Aber ist denn Gott so weit weg? Ist die Macht Gottes, die Macht seiner Liebe, nicht etwas ganz anderes? Muss ich z. B. wirklich wörtlich nehmen, dass Jesus – die Naturgesetze aussetzend – über das Wasser gegangen ist, oder nicht doch besser fragen: Kann mir dieser Jesus helfen, wenn mir das Wasser bis zum Hals steht? (Anregung aus dem Buch „der evangelische Patient“). Berichten nicht immer wieder Menschen von plötzlichen Eingebungen, überraschenden Begegnungen, neuen, manchmal lebensverändernden Sichtweisen, die selbstverständlich als zufällig, im Glauben aber durchaus als Aufzeigen neuer Lebensmöglichkeiten und Handlungsalternativen durch Gott gedeutet wer-

den können? Hat nicht Jesus bei seinem Heilswirken gesagt: „Dein Glaube hat dir geholfen“? Auch Paulus spricht vom „Geist Gottes, der in euch wohnt“ (Römer 8,11). Für mich ist damit angesprochen, Gott nicht nur transzendent, sondern auch als „Seele der Welt“ zu denken. Sein Handeln und Wirken ist damit nicht vergleichbar mit einem menschlichen Akteur, der verursachend in die Kausalkette eingreift.

Gott ist nicht ZWISCHEN den Dingen, sondern alle Dinge sind IN Gott und von ihm umfassen. Gottes Wirken ist ein Wirken ohne machtvolle Einflussnahme, ein Wirken, das seine Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn es angenommen wird. Hoffen wir daher, dass viele Menschen, und besonders die Verantwortung tragenden, es annehmen und weise umsetzen, und dass der Glaube an Gottes Wirken uns allen Kraft gibt. Mit dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen ein trotz allem frohes und hoffentlich friedvolles Weihnachtsfest.

Alexander Stiefel



„Dein Glaube hat dir geholfen“

Bild: Alexander Stiefel

4. Aktion Brot für die Welt

## Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen – in Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. In Burkina Faso wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Ernte einzubringen, die die Familien ernährt: Denn vielerorts sind die Böden ausgelaugt, staubig und steinhart.

Der Klimawandel ist eine globale Bedrohung – er zeigt sich vor Ort jedoch in unterschiedlicher Weise. Zu viel oder zu wenig Wasser – es sind zwei Gesichter derselben Krise. Beide offenbaren schmerzhaft, dass die sensiblen Grundrhythmen unserer Einen Welt aus dem Takt geraten. Mehr denn je spüren wir,

dass wir auf unserem Planeten nur gemeinsam eine Zukunft haben. Ein Partner von Brot für die Welt, das Office de Développement des Eglises Evangéliques (ODE), unterhält seit 1972 ein Ausbildungszentrum in Burkina Faso und versucht mit Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden für Kleinbauernfamilien ihre Existenz zu sichern.



Kleinbauern in Burkina Faso

Bild: Christoph Püschner

Wir bitten Sie daher, sich mit uns für Klimagerechtigkeit einzusetzen: durch Ihren eigenen Lebensstil, durch Spenden für die wichtige Arbeit der Projektpartner von Brot für die Welt, die an der Seite der Ärmsten stehen – und mit dem Gebet für das tägliche Brot in der Einen Welt.

Für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen von Herzen!

Kirchengemeinde Eppelheim

DE17 6725 0020 0001 5113 51

BIC: SOLADES1HDB

Verwendungszweck: Brot für die Welt



oder online:

[www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)

Mitmachen – Spenden – Helfen

## Adveniat

„Gesundsein Fördern“ – diesem Auftrag haben sich Adveniat und seine Aktionspartnerinnen und Aktionspartner verschrieben. Unser Ziel: Gesundsein und eine menschenwürdige Gesundheitsversorgung darf auch für die Armen in Lateinamerika und der Karibik kein unerreichbares Gut sein. Schwerpunktländer sind Guatemala und Bolivien.

Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 27. November 2022, im Bistum Trier statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte

Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022, um mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen.

Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.

**adveniat**  
Für die Menschen  
in Lateinamerika

**Gesundsein Fördern**

Weihnatskollekte  
am 24. und 25. Dezember  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Spendenkonto  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45  
Online-Spenden  
[www.adveniat.de/spenden](http://www.adveniat.de/spenden)

## Katholische Pfarrgemeinde aktiv im Gemeindeleben in Eppelheim Lebendige Gemeinde in einer lebendigen Stadt

Als katholische Pfarrgemeinde sind wir das Jahr über immer wieder auch im Leben der Stadt Eppelheim präsent: z. B. wenn im Januar die Sternsinger durch die Straßen ziehen, oder wenn wir an jedem Dienstagmittag einen Treffpunkt für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt anbieten.



Bild: Sabine Geschwill

Da ist es klar, dass wir auch im Herbst, wenn die traditionelle Kerwe mit Straßenfest in Eppelheim gefeiert wird, aktiv dabei sind.



Musik aus dem Odenwald in Eppelheim  
Bild: Sabine Geschwill

Für viel Gaudi sorgt unsere Wurfbude an der man nach Herzenslust angeschlagene Kuchenteller oder Kaffeetassen abschießen darf. Nicht nur Kinder, sondern auch viele Erwachsene stellen sich dieser Herausforderung und versuchen ihr Glück.

Ansporn sind sicherlich auch die Preise: für Kinder und Jugendliche gibt es immer etwas Süßes und auf alle anderen wartet ein „Mutter Gottes Tropfen“ oder gar ein „Halleluja Wasser“.



Herausforderung an der Wurfbude  
Bild: kath. Pfarrgemeinde

Für das leibliche Wohl sorgen unsere kulinarischen Genüsse: Klangspiralen (Kartoffelspirale) und Crêpes, Espresso, oder ein Gläschen Sekt. Die Livemusik am Samstagabend auf der Freifläche vor dem Gemeindehaus ist immer ein Zuschauermagnet. Vieles wird geboten – entscheidend für uns sind aber vor allem die Begegnungen und Gespräche, die sich nebenbei ergeben: im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt.

Bernd Hönig



Ausklang am Kerwemontag im Kerwecafe



Klangspiralen (Kartoffelspiralen) nur hier auf der Kerwe  
Bild: kath. Pfarrgemeinde



Bild: kath. Pfarrgemeinde

## Konfirmandenvorstellung zu Erntedank Die ganze Welt ist Gottes Garten

Am 2. Oktober 2022 haben wir in der Pauluskirche Erntedank gefeiert. Die Stufen zum Altarraum waren auch in diesem Jahr wieder mit reichen Erntegaben bestückt: Von Obst und Gemüse, über Eingemachtes, Nüsse und Brot. Ein herrlicher Anblick, der uns immer wieder zeigt, wie dankbar wir sein können, dass wir so ausreichend und abwechslungsreich zu essen haben. All die leckeren Dinge, die bei uns auf den Feldern und in den Gärten wachsen!



Erntedankgaben  
Bild: Michaela Schmittberg

Welche Pflanzen in Gottes Garten wachsen, darum ging es im Gottesdienst. Denn neben dem Dank für die Erntestanden auch die neuen „Pflanzen“ unserer Gemeinde im Mittelpunkt: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich vorgestellt.

### Pflanzen in Gottes Garten

Und das auf ganz besondere Weise. Ihre Aufgabe war es nämlich, sich zu überlegen, welche Pflanze sie in Gottes Garten sind. Gottes Garten? Das ist eigentlich die ganze Welt. Schon ganz am Anfang haben sich die Menschen das Paradies als Garten vorgestellt. Manche sagen, es sei für immer verloren. Andere warten darauf, nach dem Tod ins Paradies zu kommen. Jesus aber hat gesagt, dass wir nicht warten sollen auf das Paradies nach dem Tod, sondern jetzt schon losgehen. Gottes Reich, das gute Land, in das er uns führen will, ist schon jetzt und hier unter uns zu entdecken, in unserem Land und überall auf der Welt. Verborgen hinter unserem Alltag, versteckt in unseren Lebensgeschichten. Und so ist eigentlich die ganze Welt auch jetzt schon Gottes Garten. Und wir alle sind eine ganz bestimmte Pflanze, die in Gottes Garten wächst. Er hat uns hier hingesät. Hier sollen wir blühen.



Konfis 2022/23

### Welche Pflanze passt zu mir?

Da gibt es zum Beispiel das Gras, das mitten in der grauen Stadt in den Rissen des Asphalt wächst. So sind manche Menschen, sie trotzen allen Widerständen und finden ihren Weg.

Oder die Sonnenblumen, die man von der Autobahn aus sieht: Sie drehen ihre Blüte der Sonne zu, als würden sie immer auf das Positive schauen.

Andere sind wie Kakteen, harte Schale und stachelig – aber wenn sie mal blühen, dann spektakulär. Manche sind wie große Bäume, stabil und verlässlich, andere wie Ranken, die an allem hochklettern und immer höher wollen.



Konfi-Kerzen  
Bild: Kilian Wilcke

Unsere Konfis haben sich Gedanken gemacht, welche Pflanze zu ihnen passt, mit welchem Gewächs sie sich identifizieren können. Und diese Pflanzen wachsen und blühen dieses Jahr auf ihren Konfi-Kerzen, die in jedem Gottesdienst brennen.

Vielleicht haben sie schon die ein oder andere Pflanze erkannt. Auf den Kerzen sind richtige Kunstwerke entstanden. Und die Vielfalt der verschiedenen Bäume, Büsche und Blumen ist hier abgebildet: Tanne und Eiche, Palmen und Stauden, Rosen und Sonnenblumen, Kakteen und fleischfressende Pflanzen, Tulpe und Hyazinthe, Veilchen und Knospe, Lilie, Magnolie und Gänseblümchen, Kirschbaum und Zitronenbaum. Wie schön, dass ihr jetzt in unserer Gemeinde wachsen, gedeihen und Früchte tragen wollt. Wir freuen uns, dass ihr da seid!

Victoria Wilcke

## „Wir sagen euch an, den lieben Advent...“

Advent – das ist eine besinnliche Zeit der Vorfreude und Vorbereitung, der Stille und der Erwartung. Auch in diesem Jahr sind unsere Gottesdienste in der Adventszeit davon geprägt und laden ein, innezuhalten und sich auf die Ankunft Jesu vorzubereiten. Unsere offenen Kirchen bieten Gelegenheit zur persönlichen Besinnung.

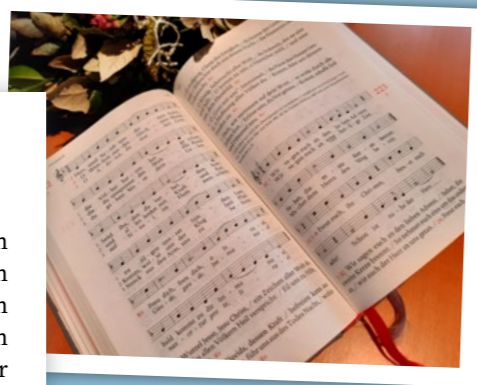


### Familiensegnung zu Nikolaus

Der Nikolaus macht am Dienstagnachmittag, den 6.12. von 16 bis 17.30 Uhr auf dem Platz vor der Christkönigkirche Halt und er ist nicht allein: Ein kleines Team aus der Gemeinde steht ihm zur Seite. Gemeinsam können Familien dort etwas über den Nikolaus erfahren und sich Gottes Segen zusprechen lassen. Und sicherlich hat der Nikolaus auch für jedes Kind eine süße Kleinigkeit dabei ...

### Abendmusiken zum Advent

In bewährter Form laden wir Sie auch in diesem Advent mittwochs um 19 Uhr in die Pauluskirche ein. Es gibt wieder ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Ensembles und Solisten rund um Kantor Peter Rudolf, die die Abende musikalisch gestalten. Herzlich willkommen!



### Musik in der Josephskirche

Die Morningstar Singers singen am 13.12. um 17 Uhr in der Josephskirche Advents- und Weihnachtslieder aus aller Welt.



## Advent und Weihnachten feiern

Die Geschichte von Maria und Josef und dem Kind in der Krippe – jedes Jahr berührt sie uns neu: unsere Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach allumfassender Liebe, nach einem Gott, der bei uns Menschen ist, nach Licht in der Dunkelheit.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern!

### Gottesdienste an Weihnachten

„Siehe, ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist euch der Retter geboren!“ (Lk 2, 10f.) An Weihnachten erklingt in allen Kirchen an allen Orten das Evangelium von der Geburt Jesu. Gott kommt in die Welt. In der Heiligen Nacht und an den Weihnachtsfeiertagen feiern wir deshalb in beiden Kirchen Gottesdienste:

#### Pauluskirche:

- 24. Dezember, 17 Uhr Christvesper und 23 Uhr Christmette
- 25. Dezember, 11 Uhr Gottesdienst
- 26. Dezember, 18 Uhr Weihnachtsliedersingen

#### Christkönigkirche:

- 24. Dezember, 22 Uhr Christmette
- 26. Dezember, 10 Uhr Messe

### Weihnachten für Familien

Groß und Klein sind willkommen, wenn die Kinder unserer Gemeinden dieses Jahr in ihre Felle und Engelsflügel schlüpfen, um uns die alte Geschichte neu zu erzählen: Am Heiligabend wird im Gottesdienst um 15 Uhr in der Pauluskirche wieder ein Krippenspiel aufgeführt. Und um 16 Uhr gibt es im Rahmen der Kinderkrippenfeier ein Krippenspiel in der Christkönigkirche.



Bild: Sabine Geschwill

### Kirche im Kerzenschein

Die Zeit zwischen den Jahren ist eine ganz besondere: Nach den weihnachtlichen Festtagen wird es meist etwas ruhiger. Eine gute Gelegenheit um am Freitagabend, den 30.12. zwischen 17 und 20 Uhr in die Christkönigkirche zu kommen, um in besinnlicher, nachdenklicher Weise Weihnachten nachklingen zu lassen und am Ende des Jahres auf die vergangene Zeit zurückschauen zu können. Das Besondere dabei: Die Kirche wird von zahlreichen Kerzenlichtern erhellt. Zudem gibt es Anregungen zum Nachdenken, mit geistlichen Texten, Bildern und Impulsgedanken an unterschiedlichen Stellen in der Kirche.



Bild: Cristina Blázquez

## Zur Tradition des Sternsingers Der schwarze König

Der Sarotti-Mohr ist verschwunden. Das in meiner Kindertageszeit beliebte Kreisspiel „Ist die schwarze Köchin da?“ ist abgeschafft. Als Boris Palmer sich weigerte, einem Bäcker die Bezeichnung „Tübinger Mohrenköpfler“ für eine traditionelle Spezialität zu verbieten, wurde er als Rassist beschimpft. In Heidelberg entbrannte vor zwei Jahren eine heiße Diskussion, ob ein Gasthof den Namen „Zum Mohren“ tragen dürfe, und ist jüngst wieder aufgeflammt, weil im Kandidat-O-Mat zur Oberbürgermeisterwahl die Frage gestellt wird, ob der Kandidat oder die Kandidatin darauf hinwirken soll, die Gaststätte „Mohr“ umzubenennen. Die weiße Musikerin Ronja Maltzahn, die als Zeichen gegen Diskriminierung und als Bekenntnis zu Toleranz und Vielfalt die aus der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung bekannte Frisur „Dreadlocks“ trug, wurde wegen angeblicher „kultureller Aneignung“ bei einem Konzert nicht auf die Bühne gelassen. „Grotesk!“ meinten empörte Leserbriefschreiber (RNZ 26. 3. 2022).

### Die Haltung der Kirche

Unsere Kirche, die sonst so zäh in ihren Traditionen verharret, schloss sich eilig dem Gebot der „Political Correctness“ an. Die Träger der Aktion Dreikönigsingen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ empfahlen dringend, auf den schwarzen König zu verzichten, weil jedes Schwarzschildern von Kindern weißer Hautfarbe für schwarze Menschen abwertend und diskriminierend sei. Sie verwiesen auf das heute verpönte Blackfacing, mit dem weiße Amerikaner zur Zeit der Rassentrennung die Schwarzen karikierend darstellten und verhöhnten. Der schwarze König durfte im Dreigestirn der Sternsinger nicht mehr dabei sein, ja manche Gemeinden verbannten sogar die entsprechende Krippenfigur in den Reservatenkeller. „Der Mohr fehlt“ bedauerte ein Leserbriefschreiber im Konradsblatt (27. 1. 2019).

### Die Legende vom schwarzen König

Nach Mt 2 kamen Magier aus dem Osten nach Jerusalem, um dem neugeborenen König der Juden zu huldigen. Wegen

der Dreizahl ihrer Gaben – Gold, Weihrauch, Myrrhe – wurde ihnen schon im christlichen Altertum die Dreizahl zugeordnet, und mit Hinweis auf Jes 60,3 („Völker werden zu deinem Lichte ziehen und Könige zum Glanz deines Aufgangs.“) wurden sie als Könige verehrt. Da die mittelalterliche Weltkarte nur drei Kontinente kennt – Asia, Europa, Africa –, wurden sie als Vertreter der drei Erdteile verstanden. Hier beginnt die Überlieferung vom schwarzen König als Vertreter der Völker Afrikas bei der Anbetung des göttlichen Kindes. Wo auf jahrhundertealten Gemälden das Gefolge der Könige dargestellt ist, zeigen ihre Fahnen die Symbole der drei Erdteile: den Halbmond für Asien, Sterne auf blauem Grund für Europa und eine schwarze Figur für Afrika.



Altarbild in Nürnberg (1518) Bild: Theo Noll

Der Gasthof „Zum Mohren“ führt uns auf eine andere Spur christlicher Tradition. Von alters her gehörten die Heiligen Drei Könige, die sich auf den weiten Pilgerweg zum Christkind machten, zu den Schutzpatronen der Reisenden. „Zum Stern“, „Zur Krone“, „Zu den drei Kronen“, „Zum Mohren“ sind neben den Evangelistensymbolen (Engel, Löwe, Ochs, Adler) alte, traditionelle Wirtshausnamen, die den Reisenden auf

ihren langen, gefährlichen Wegen eine sichere Unterkunft ankündigten. Der Mohr ist somit kein Relikt des Kolonialismus, sondern ein Schutzpatron, der über Pilger und Reisende wacht.

### Das Sternsingen in Eppelheim

Seit Pfarrer Bier den alten Brauch des Sternsingers in unserer Gemeinde neu belebte, ist das Eppelheimer Sternsingen zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Die Spendenrekorde steigerten sich von Mal zu Mal und wurden nicht nur im Dekanat, sondern auch im Erzbistum und bei der Landesregierung gewürdigt.

Wenn die Kinder bei den Vorbereitungen für das Sternsingen Gewänder und Kronen anprobieren, war die Rolle des schwarzen Königs stets die begehrteste. Wer sie ergattert hatte, bekam die prächtigsten Kleider und einen Turban. Außerdem wurde er geschminkt, was die Verfremdung noch steigerte.

Heute werden die Kinder belehrt, dass schwarze Menschen in Deutschland am Schwarzschildern Anstoß nehmen und es als Rassismus und Diskriminierung deuten, was der Glaubwürdigkeit der Sternsinger-Aktion schade.



Ein schwarzer König 1989 Bild: Dahlhaus

Wenn am 6. Januar die Sternsinger zum 49. Mal in unsere Häuser kommen, den

Neujahrsegen bringen und für die Kinder in der Dritten Welt sammeln (diesmal unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“), sollte in ihrem Dreigestirn der schwarze König als Vertreter Afrikas nicht fehlen. Denn wo ist die Not der Kinder durch Dürren und Hunger größer als in Afrika, hervorgehoben durch den Klimawandel, den vor allem die Industriestaaten durch den verschwenderischen Umgang mit den Ressourcen der Erde zu verantworten haben. Jenseits aller abstrusen Theorien von Diskriminierung, von Postkolonialismus und kultureller Aneignung hat die christliche Überlieferung vom schwarzen König viel ältere Wurzeln und heute wie einst ihren guten Sinn.

Elisabeth Dahlhaus

Kommt so, wie ihr seid!

## Schminken und Sternsingen

Die Sternsingeraktion hat eine lange Tradition, die bis ins späte Mittelalter zurückreicht. Zu dieser Tradition gehören auch die Bilder und Darstellungen der Heiligen Drei Könige, die in der Kunst des Abendlands eine wichtige Rolle spielen. Seit dem frühen Mittelalter war es üblich, dass Caspar, Melchior und Balthasar die drei Lebensalter und die damals bekannten Erdteile Europa, Afrika und Asien repräsentieren. Dem lag der Gedanke zugrunde, dass Gott für alle Menschen Mensch geworden ist.



www.sternsinger.de



Eppelheimer Sternsinger 2017

Bild: Dahlhaus

Diese Darstellungen haben in der Vergangenheit viele Sternsingergruppen inspiriert. Oft wurde ein Sternsinger schwarz geschminkt. So sollte der „afrikanische König“ dargestellt werden. Wir wissen aber, dass die Gleichung von Hautfarbe und Herkunft nicht aufgeht. Wenn ein Mensch schwarz ist, bedeutet das eben nicht automatisch, dass er aus Afrika kommt.

Die Sternsinger erfahren in der Vorbereitung und bei der Aktion, wie wichtig ihr Einsatz für benachteiligte Kinder ist. Sie lernen den Alltag von Kindern in anderen Ländern kennen und lassen sich von ihrem Leben bewegen. Und sie lernen: Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Alle sollen so sein dürfen, wie sie sind. Hautfarbe, Geschlecht und Religion zeigen Vielfalt, aber sie trennen nicht. Sie bedeuten nicht „arm“ oder „reich“, sie sagen nichts aus über die Herkunft eines Menschen, sie sind nicht besser oder schlechter.

Wenn Kinder und Jugendliche sich beim Sternsingen engagieren, erfahren sie buchstäblich am eigenen Leib: Wir sind als Königinnen und Könige zu den Menschen gesandt, um den Segen zu bringen. Wir setzen uns ein für eine Welt, in

der jeder Mensch so angenommen und geachtet wird, wie er von Gott erschaffen wurde.

Deshalb lohnt es sich, dass wir uns als Verantwortliche, Organisatoren, Begleiter und als Sternsinger mit der Frage des Schminkens beschäftigen. Auch wenn es hier und da bedeutet, sich von einer vielleicht lieb gewonnenen Tradition zu verabschieden.

Für das Sternsingerteam Bernd Höning

### In Eppelheim unterwegs

Die Eppelheimer Sternsinger kommen am Freitag, den 6. Januar in den Norden (das Gebiet zwischen Hauptstraße und Gewerbegebiet und zwischen Grenzhöfer Straße und Autobahn). Am Samstag, den 7. Januar besuchen wir den Westen (Neubaugebiet westlich der Grenzhöfer Straße und Kirchheimer Straße). Am Sonntag, den 8. Januar besuchen wir den Süden (südlich der Hauptstraße bis Wild Werke und zwischen Kirchheimer Straße und Autobahn).

## Veränderungen in Eppelheim

# Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden „Ja“

Unter diesem Motto haben wir das Jahr 2021 gemeinsam und mit vielen von Ihnen mit einem Gottesdienst, der per Radio ins ganze Land übertragen wurde, verabschiedet und dem Blick ins neue Jahr 2022 Raum gegeben. Nun geht auch dieses Jahr zu Ende und Judith Schmitt-Helfferich und Cristina Blázquez ist der Blick zurück mit Dank für das Vergangene in diesem Jahr ein besonderes Anliegen. Denn für beide endet ihre Zeit in Eppelheim.

### Dem Vergangenen Dank für:

Entgegengebrachtes Vertrauen – so viele Gottesdienste ... drinnen und draußen, in Kirchen und auf Wiesen, in Kindergärten und Schulen, in Stadtparks und am Feldkreuz (und eine ganze Reihe davon gemeinsam!) – unbezahlbare Kolleg\*innen in den Pfarrämtern, Mesner\*innen, Hausmeister und tolle Kolleg\*innen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg – intensive Begegnungen in Freud und Leid – engagierte Mitstreiter\*innen im KGR und im Gemeindeteam – die Su-

che nach Ziel und Richtung für unsere Kirchengemeinden – Kreativität und Pragmatismus – Taufen auf der Kirchenwiese – fröhliche Feste (in diesem Jahr endlich wieder!) – „Hilfe geben-Hilfe nehmen“ in Coronazeiten – Begegnungen bei vielen sonntäglichen Kirchencafés auf dem Kirchplatz – bunte Luftballons zu Pfingsten, wenn die Kirche leer bleiben musste – engagierte junge Leute, die hier ihren Platz haben: bei den Ministrant\*innen, bei Kinder- und Jugendfreizeiten, Sternsängern, Kinderbibeltagen, ... – freundliche und wohlwollende Kooperation mit „der Stadt“ – praktische Lösungen für so vieles – das Sternsingermobil, das in Eppelheim Station gemacht hat – innovative Projekte auf dem Kirchplatz – kurze Dienstwege – „Kirche im Kerzenschein“ am Jahresende – viele Kilometer des ökumenischen Stadtradeln – Fragen und Suchen nach Gott bei Glaubenskursen, Bibelabenden und Co. – Jahresabschluss mit Rundfunkgottesdienst – viel Musik: Orgel-

und Posaunenklänge, Chorgesang, jede Menge frohe Kinderstimmen im Kinderchor „Klangkörperchen“, viele Orgeltage und -nächte ... – Geschichten, die das Leben schrieb – Menschen mit Herz und Verstand – Gottes gutes Geleit auf allen Wegen bis hierher ...

### Dem Kommenden „Ja“:

#### Judith Schmitt-Helfferich:

Nach über elf Jahren im Westen der Stadtkirche Heidelberg (anfangs in der ehemaligen Seelsorgeeinheit Christophorus und dann ab 2015 als Begleiterin des Eppelheimer Gemeindeteams) verlagert sich mein gemeindlicher Schwerpunkt ab Januar in den Norden von Heidelberg. Mit dem Beginn des Ruhestandes von Pfarrer Mohr werde ich pastorale Ansprechperson für die Menschen in Handschuhsheim und Neuenheim und blicke mit einer für den Beginn einer neuen Aufgabe typischen Mischung aus Freude, Respekt und Zuversicht auf das, was mich dort erwarten wird. Zugleich bleibe ich nach wie vor als Pastoralreferen-



Pfingstaktion

Bild: S. Geschwill

tin und Seelsorgerin in der Stadtkirche Heidelberg. Und aus der Erfahrung der letzten Jahre weiß ich, dass es da weiterhin viele Begegnungsmöglichkeiten geben wird: bei Gottesdiensten, Firmvorbereitung und Jugendarbeit, ... Und ich kann aus eigener Radfahr-Praxis sagen: es ist auch von Eppelheim aus gar nicht so weit zu vielen anderen Orten in der Stadtkirche ;)



Judith Schmitt-Helfferich Bild: G. Keskin

#### Cristina Blázquez:

Bevor ich überhaupt Pfarrerin wurde, habe ich mich sehr für die Klinikseelsorge interessiert. Als Organistin im Heidelberger Klinikum, als Praktikantin in der Kopfklinik, als Vakanzvertretung im Schwetzingen Krankenhaus ... immer wieder hat mich dieser Aspekt des Pfarrberufs besonders angezogen, und im-

mer wusste ich: irgendwann möchte ich Klinikseelsorgerin werden. Ganz besonders beeindruckt hat mich ein Besuch in der Klinikseelsorge des Psychiatrischen Zentrums in Wiesloch vor ein paar Jahren. Hier möchte ich einmal arbeiten, dachte ich mir damals ...

Und nun: Wenige Monate bevor sich meine Zeit als Pfarrerin in Eppelheim zum zehnten Mal jährt, werde ich die vakante Stelle in der Klinikseelsorge in der Psychiatrie in Wiesloch übernehmen und im ökumenischen Team mit zwei katholischen Seelsorger\*innen arbeiten. Dabei wird der Schwerpunkt – anders als es im Gemeindepfarramt möglich ist – wie der Name schon sagt – auf der Seelsorge liegen, also auf Begegnungen und Gespräche mit Menschen in seelischen Nöten. Aber auch Gottesdienste, Beerdigungen, Begleitung Ehrenamtlicher und manches mehr gehören zu den Aufgaben.

Der Abschied von Eppelheim wird für uns beide nicht leicht, doch viele gute Erinnerungen (s.o.) sind im Gepäck. So freuen wir uns und sagen „Ja“ zu dem, was kommen wird. Auch Ihnen und Euch wünschen wir ein neues Jahr, zu dem Ihr in aller Ungewissheit dieser Tage mutig „Ja“ sagen könnt!



Cristina Blázquez Bild: Sabine Geschwill

#### Wir wünschen:

Zuversicht und Mut für alles, was kommt – Beharrlichkeit und Neugierde in allem Wandel – Gelassenheit in Dingen, die nicht zu ändern sind – Ausdauer in allem, was anders werden muss – dass sich Menschen finden, die die notwendige Arbeit mit Freude tun und Herausforderungen annehmen. Und – nicht zuletzt: Gottes Segen auf allen Wegen!



„Hilfe geben – Hilfe nehmen“

Bild: S. Geschwill

## Erster Advent in der Christkönigskirche

# Heidelberger Adventssingen 2022

Zum 44. Mal lädt der Heidelberger Sing- und Spielkreis zu seinem festlichen Adventssingen ein. Zu hören sind der Chor sowie die Musikerinnen und Musiker am Sonntag, 27.11.2022, um 18 Uhr in der Christkönigskirche in Eppelheim. „Die Zeit ist da!“ so lautet der Leitgedanke des Adventssingens in diesem Jahr. Der Advent ist eine Zeit des Wartens und des Ankommens, aber auch eine Zeit, die Begegnung und Aufbruch auslöst und von

der Vorfreude auf die Geburt des Kindes in der Krippe geprägt ist. All diese Aspekte finden ihren Ausdruck in den erklingenden Chorwerken und Musikstücken.

Zu hören sind sowohl ursprüngliche, alpenländische Volkweisen als auch unterschiedlichste Chorbearbeitungen aus alter und neuer Zeit. Auch die instrumentale Besetzung des Ensembles ist vielfältig: Musiziert wird als Blockflö-

tenquartett, als Streicher- oder als Bläserensemble. Dabei unterstreichen die herrlichen, nach alten Vorlagen gearbeiteten Volkstrachten der Mitwirkenden den festlichen Charakter des Abends.

Der Eintritt ist frei. Eine weitere Aufführung des Adventssingens findet am Freitag, 9. Dez., um 20 Uhr in der Jesuitenkirche Heidelberg statt.

## Advent in der Pauluskirche

# 25 Jahre Abendmusik und Verleihung des Kantorentitels

Zwei besondere Gelegenheiten, beide hätten bereits 2020 wahrgenommen werden sollen, beide kommen nun in diesem Advent zusammen zu einer Reihe besonderer musikalischer Ereignisse: Der festliche Reigen der Abendmusiken beginnt am 23. November um 19 Uhr mit den ruhigen Klängen des Fagotts, setzt sich an den folgenden Mittwochen fort mit strahlenden Tönen der Flöte, dem satten Klang des Cellos, sowie den zarten und warmen Tönen einer Harfe, und mündet am 21. Dezember in die letzte Abendmusik des Jahres. In dieser werden sieben Musiker\*innen, die die Abendmusiken der letzten Jahre immer

wieder mitgestaltet haben, gemeinsam das 2. Brandenburgische Konzert (BWV 1047) von Johann Sebastian Bach erklingen lassen. Ein Juwel der Barockmusik, in dem an diesem Abend Piccolotrompete, Blockflöte, Oboe und Geige mit Orgel und Cello zusammen musizieren werden.

Doch damit nicht genug: Endlich kann auch die Verleihung des Kantorentitels an den langjährigen Organisten und Chorleiter Peter Rudolf nachgeholt werden. Diese feiern wir am ersten Advent, dem 27. November um 10 Uhr in einem festlichen Gottesdienst mit viel Musik.



Ehrenkantor Peter Rudolf Bild: C. Blázquez

## Unsere Gemeindebrief-Sponsoren

**Bosch Car Service Martin Hones** Handelsstr. 22 • TEL 766668 • <https://www.boschcarservice.com/de/de/werkstatt/hones-eppeheim>

**Juwelier Bowe** Hauptstr. 73 • TEL 760760 • [www.juwelier-bowe.de](http://www.juwelier-bowe.de)

**Michael Schaaf - Sanitär Meisterbetrieb** Gutenbergstraße 12 • TEL 06221/766284 • <https://www.sanitaer-schaaf.de/>

**Schuhmacher Behälterbau GmbH** Handelsstr. 11 • TEL 765260 • [www.schuhmacher-behaelterbau.de](http://www.schuhmacher-behaelterbau.de)

**Metallbau Klaus Löschmann GmbH** Elly Beinhorn-Str. 5 • TEL 739160 • [www.loeschmann-metall.de](http://www.loeschmann-metall.de)

**Heidelberger Volksbank e.G. Zweigstelle Eppelheim** Hauptstr. 60 • TEL 514414 • [www.heidelberger-volksbank.de](http://www.heidelberger-volksbank.de)

**Elektrotechnik Eppelheim Michael Brambach** Hebelstr. 5 • TEL 766842 • [www.mibra-leuchten.de](http://www.mibra-leuchten.de)

**FriseurTeam Metz** Albert-Schweitzer-Str. 8 • TEL 763807 • [www.friseur-team-metz.jimdofree.com](http://www.friseur-team-metz.jimdofree.com)

**Bestattungsinstitut Alexander Klein GmbH** Schubertstr. 37 • TEL 763350 • [www.best-klein.de](http://www.best-klein.de)

**Armin Schmitt Haustechnik GmbH** Otto-Hahn-Str. 4 • TEL 757070 • [www.heizung-sanitaer-heidelberg.de](http://www.heizung-sanitaer-heidelberg.de)

**Grabmale Dissinger** Konrad-Adenauer-Ring 119 • TEL 755430 • [www.grabmale-dissinger.de](http://www.grabmale-dissinger.de)

**Orth Recycling GmbH** Recyclingplatz • Oftersheimerweg 1 • TEL 06221/67700 • <https://orth-recycling.de/>

**LW Bau GmbH** Gutenbergstr. 12 • TEL 760066 • [www.lwbau.de](http://www.lwbau.de)

**All in 1 Service Center Knippschild GmbH & Co. KG** Handelsstr. 6/1 • TEL 752133 • [www.allin1-service.de](http://www.allin1-service.de)

**Holz & Stein Garten- und Landschaftsbau Swen Mitzkewitsch** Lindberghstr. 1 • TEL 755533 • [www.holz-and-stein.jimdosite.com](http://www.holz-and-stein.jimdosite.com)

**Monika Fölsch • Hans Herget • Doris und Herbert Wesch**

# So erreichen Sie unsere Kirchengemeinden

## Katholisches Pfarramt

Rudolf-Wild-Str. 40

### Öffnungszeiten

Mo-Fr 10–12, Di 16–18, Mi 14–17 Uhr

Tel. 4352-430

E-Mail: [st.joseph@kath-hd.de](mailto:st.joseph@kath-hd.de)

### Pfr. Johannes Brandt

Tel. 06221 4352401

### Pastoralreferentin Judith Schmitt-Helfferich

Tel. 06221 4352 511

### Sprecherinnen Jutta Dawid und Claudia Scherer

E-Mail: [gemeindeteam-eppeheim@kath-hd.de](mailto:gemeindeteam-eppeheim@kath-hd.de)

### Mehr Informationen unter

[www.kath-hd.de](http://www.kath-hd.de)

### Gemeindehaus

Blumenstraße 33 • Helga Hönig Tel. 06221 765322

### Kindergarten St. Elisabeth

Scheffelstraße 11 • Tel. 06221 4352-360



### KiTa St. Luitgard

Rudolf-Wild-Str. 56 • Tel. 06221 4352-350



Bilder: katholische Kirchengemeinde Eppelheim

## Evangelisches Pfarramt

Hauptstraße 56

### Öffnungszeiten

Mo, Di, Fr 10–12 Uhr; Di und Do 16–18 Uhr

Tel. 06221 760027

E-Mail: [eppeheim@kbz.ekiba.de](mailto:eppeheim@kbz.ekiba.de)

### Pfrin. Cristina Blázquez

Tel. 06221 760029

### Pfrin. Michaela Schmittberg:

Tel.: 06221 7590890

### Pfrin. Victoria Wilcke:

Mobil: 0176 80018221

### Mehr Informationen unter

[www.ekieppeheim.de](http://www.ekieppeheim.de)

### Kindergarten Scheffelstraße

Scheffelstraße 5 • Tel. 06221 765290

### KiTa Sonnenblume

Daimlerstraße 27 • Tel. 06221 765250

### KiTa Friedrich Fröbel

Otto-Hahn-Straße 1a • Tel. 06221 757050



Die evangelische Kindertagesstätte Friedrich Fröbel Bild: L. Pfaff

### Kirchliche Sozialstation

Scheffelstraße 11 • Tel. 06221 763832

### Nachbarschaftshilfe

Hauptstraße 109 • Tel. 06221 4332335

# Impressum

Der Weihnachtsbrief der Eppelheimer Kirchengemeinden wird von der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde herausgegeben und an alle Haushalte in Eppelheim verteilt.

**Redaktionskreis:** Dr. Elisabeth Dahlhaus, Bernd Hönig, Lutz Pfaff, Victoria Wilcke, Judith Schmitt-Helfferich, Dr. Alexander Stiefel

**Auflage:** 7700 Stück **Erscheinungsweise:** Je zwei evangelische und zwei ökumenische Ausgaben pro Jahr.

**Layout:** Sonja Stein • [www.grafik-stein.de](http://www.grafik-stein.de)

**Druck:** Textat-Service gem. GmbH, Weinheim.  
Der Gemeindebrief ist auf 100 % Recyclingpapier  
100 % klimaneutral gedruckt.





Und er gebe euch  
erleuchtete Augen des Herzens,  
damit ihr erkennt,  
zu welcher Hoffnung ihr  
von ihm berufen seid

Epheser 1,18